



# INFORMATIONEN AUS KIRCHE UND WELT

Herausgeber: Aktionsgemeinschaft IK-Augsburg

Mitglied im Forum Deutscher Katholiken

Am Pfingstfest

14. Jg. Nr. 06 Juni 2010

## Der Geist des Herrn erfüllt den Erdkreis

Der Herr, zur Höhe heimgekehrt,  
zum Vater, der sein Ursprung ist,  
gibt uns als sein Geschenk den Geist,  
den uns des Vaters Huld verheiß.

Vom Himmel kommt ein Brausen her  
und jäher Donner schreckt die Welt.  
Die Jünger, die versammelt sind,  
erkennen schauernd: Gott ist da.

Gewaltig flammt das Feuer auf,  
das aus dem Licht des Vaters stammt,

und jedes Herz, das Christus glaubt,  
wird mit des Wortes Glut erfüllt.

Da jauchzen die Erfüllten auf,  
durchdrungen von des Geistes Hauch,  
in allen Sprachen reden sie  
und machen Gottes Taten kund.

Dir Gott und Vater sei der Ruhm,  
dem Sohne, der vom Tod erstand,  
dem Beistand auch, dem Heiligen Geist,  
durch alle Zeit und Ewigkeit. Amen

*Beten wir für unsere Kirche und für uns,  
die wir untereinander in der Sorge um den  
katholischen Glauben und um die Einheit  
mit dem Heiligen Vater verbunden sind,  
um die Gaben des Heiligen Geistes, um  
Weisheit, Einsicht, Rat, Stärke, Erkenntnis,  
Frömmigkeit und Gottesfurcht.*

*Ihr Gerhard Stumpf*

## Der Heilige Geist und die Kirche

*aus der Pfingstpredigt des Heiligen Vaters 2008*

»Societas Spiritus«, Gesellschaft des Geistes: so nennt der hl. Augustinus die Kirche in einer seiner Predigten (71,19,32: PL 38,462). Bereits vor ihm jedoch hatte der hl. Irenäus eine Wahrheit formuliert, die ich hier gerne in Erinnerung rufe: »Wo die Kirche ist, dort ist der Geist Gottes, und wo der Geist Gottes ist, dort ist die Kirche und alle Gnade, der Geist aber ist Wahrheit; vor der Kirche zu fliehen heißt, den Geist abzulehnen« und sich so »vom Leben auszuschließen« (Adv. Haer. III, 24,1). Seit dem Pfingstereignis offenbart sich in Fülle dieser Bund zwischen dem Geist Christi und seinem mystischen Leib, der Kirche.

### *Vielheit und Einheit*

Ich möchte mich auf einen besonderen Aspekt des Wirkens des Heiligen Geistes konzentrieren, nämlich auf die Verflochtenheit von Vielheit und Einheit. Davon spricht die zweite Lesung, die von der Eintracht der verschiedenen Charismen in der Gemeinschaft desselben Geistes handelt. Aber be-

reits in der Erzählung aus der Apostelgeschichte, die wir gehört haben, offenbart sich diese Verflochtenheit mit außergewöhnlicher Klarheit. Im Pfingstereignis wird deutlich, dass zur Kirche viele Sprachen und unterschiedliche Kulturen gehören; im Glauben können sie sich gegenseitig verstehen und befruchten. Der hl. Lukas will nachdrücklich eine grundlegende Idee vermitteln: selbst ist die Kirche »katholisch«, universal. Sie spricht von Anfang an alle Sprachen, da das ihr anvertraute Evangelium für alle Völker bestimmt ist, entsprechend dem Willen und dem Auftrag Christi (vgl. Mt 28,19). Die Kirche, die an Pfingsten entsteht, ist nicht an erster Stelle eine besondere Gemeinschaft – die Kirche von Jerusalem –, sondern die universale Kirche, die die Sprachen aller Völker spricht. Aus ihr heraus werden dann die anderen Gemeinschaften überall auf der Welt entstehen, Ortskirchen, die alle und immer Verwirklichung der einen und einzigen Kirche

Irreführende Informationen in der Öffentlichkeit über die Kirche und Verwirrendes innerhalb der Kirche sind der Anlass zum diesjährigen Thema der Sommerakademie in Augsburg.

### **18. Theologische Sommerakademie in Augsburg**

**26. bis 29. Mai**

**Die Gegenwart Jesu Christi in der Kirche: inneres**

**Geheimnis – äußere Struktur**  
**Anmeldung im Haus St. Ulrich:**

Tel.: 0821-3152-201/202

Anmeldung im Tagungsbüro

Fax 08191-22680

**Hat Jesus die Kirche gestiftet?**

*Prof. Dr. Michael Stieckelbroeck*

**Die Kirche in der Sicht Romano Guardinis**

*Prof. Dr. Josef Kreiml*

**Die Kirche als Leib Christi**

*Prof. Dr. Manfred Lochbrunner*

**Die Kirche – nach der Lehre des Zweiten Vatikanums und seiner Interpreten**

*Prälat Prof. Dr. Anton Ziegenaus*

**Die katholische Kirche in der Slowakei vor und nach der Wende**

*Anna Kolkova und Ignac Kolek*

**Die Orden: Lebensform des Sohnes Gottes ...**

*Sr. Beatrix Franger*

**Die Kranken: Kraftquelle für die Kirche**

*Prälat Prof. Dr. Anton Ziegenaus*

**Die apostolische Aufgabe der Laien**

*Prof. Dr. Hubert Gindert*

**Kreuzesmystik** P. Dr. Anton Lässer CP

**Das Amt in der Kirche**

*Prof. Dr. Manfred Hauke*

**Maria - Mutter der Kirche**

*Pfarrer Dr. Achim Dittrich*

*hl. Messen mit Predigt - Anbetung - Beichte*

*Es besteht die Möglichkeit, auch an einzelnen*

*Tagen oder an einzelnen Vorträgen teilzunehmen.*

*Nach rechtzeitiger Anmeldung im Tagungsbüro*

*besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an Mittag-*

*und Abendessen*

Internetadresse des IK-Augsburg: <http://www.ik-augsburg.de>; Download der IKW unter: <http://www.ik-augsburg.de/htm/ikw.html>

Verantwortliche Schriftleitung: Studiendirektor i. R. Gerhard Stumpf · Nordfeldstr. 3 · D 86899 Landsberg · Tel. 08191/22687-Fax 08191/22680 · Email: [stumpf@ik-augsburg.de](mailto:stumpf@ik-augsburg.de). Wir bitten um Spenden auf das untenstehende Konto. Sie sind steuerlich abzugsfähig. Wir bitten Sie um Angabe Ihrer vollständigen Adresse, damit Sie eine Zuwendungsbestätigung erhalten können.

Bankverbindung: **Kontonummer · 58 11 520 · Landsberg-Ammersee-Bank · BLZ 700 916 00**

**für Überweisungen aus dem Ausland BIC: GENODEF1DSS · IBAN: DE28 7009 1600 0005 8115 20**

Christi sind. Die katholische Kirche ist somit kein Zusammenschluss von Kirchen, sondern eine einzige Wirklichkeit: die ontologische Priorität obliegt der universalen Kirche. Eine Gemeinschaft, die nicht in diesem Sinne katholisch wäre, wäre auch nicht Kirche.

#### *Von Jerusalem nach Rom*

Dem ist ein weiterer Aspekt hinzuzufügen: der Aspekt der theologischen Sicht der Apostelgeschichte bezüglich des Weges der Kirche von Jerusalem nach Rom. Unter den in Jerusalem am Pfingsttag vertretenen Völkern zitiert Lukas auch »die Römer, die sich hier aufhalten« (Apg 2,10). In jenem Augenblick war Rom noch in weiter Ferne, es war der entstehenden Kirche »fremd«. Rom war Symbol für die heidnische Welt im allgemeinen. Die Kraft des Heiligen Geistes jedoch wird die Schritte der Zeugen »bis an die Grenzen der Erde« (Apg 1,8), bis nach Rom führen. Das Buch der Apostelgeschichte endet gerade damit, dass der hl. Paulus durch einen Plan der Vorsehung in die Hauptstadt des Reiches kommt und dort das Evangelium verkündet (vgl. Apg 28,30–31). So gelangte der Weg des Wortes Gottes, der in Jerusalem seinen Anfang genommen hatte, an sein Ziel, da Rom die ganze Welt repräsentiert und deshalb die Idee des hl. Lukas von der Katholizität verkörpert. Es wurde die universale Kirche, die katholische Kirche verwirklicht, die die Fortsetzung des auserwählten Volkes ist und sich dessen Geschichte und Sendung zu eigen macht.

#### *Frieden als Frucht des Sieges über den Geist des Bösen*

An dieser Stelle ... bietet uns das Johannesevangelium ein Wort, das sich sehr gut in das Mysterium der vom Heiligen Geist geschaffenen Kirche einfügt. Das Wort, das zweimal aus dem Mund des auferstande-

nen Jesus erklang, als er inmitten der Jünger im Abendmahlssaal am Osterabend erschien: »Shalom – Friede sei mit euch!« (Joh 20,19.21). Die Wendung »shalom« ist nicht ein einfacher Gruß; sie ist viel mehr: sie ist das Geschenk des verheißenen Friedens (vgl. Joh 14,27), den Jesus zum Preis seines Blutes erwirkt hat, sie ist Frucht seines Sieges im Kampf gegen den Geist des Bösen. Es handelt sich also um einen Frieden, »nicht wie ihn die Welt gibt«, sondern wie allein Gott ihn geben kann.

#### *Frieden – Liebe – Barmherzigkeit*

An diesem Fest des Heiligen Geistes und der Kirche wollen wir Gott danken, dass er seinem Volk, das er inmitten aller Völker auserwählt und geformt hat, das unschätzbare Gut des Friedens, seines Friedens geschenkt hat. Gleichzeitig erneuern wir das Wissen um die Verantwortung, die mit diesem Geschenk verbunden ist: Verantwortung der Kirche, die ihrem Wesen nach Zeichen und Werkzeug des Friedens Gottes für alle Völker ist. Ich habe versucht, diese Botschaft zu vermitteln, als ich mich jüngst zum Sitz der Vereinten Nationen begeben habe, um mein Wort an die Vertreter der Völker zu richten. Es sind aber nicht nur diese Ereignisse »ganz oben«, an die zu denken ist. Die Kirche verwirklicht ihren Dienst für den Frieden Christi vor allem im alltäglichen Gegenwärtigsein und Wirken unter den Menschen, mit der Verkündigung des Evangeliums und mit den Zeichen der Liebe und der Barmherzigkeit, die sie begleiten (vgl. Mk 16,20).

#### *Versöhnung und Frieden*

Unter diesen Zeichen ist natürlich vor allem das Sakrament der Versöhnung hervorzuheben, das der auferstandene Christus in demselben Augenblick gestiftet hat, in dem er den Jüngern seinen Frieden

und seinen Geist zum Geschenk machte. Wie wir im Abschnitt aus dem Evangelium gehört haben, hauchte Jesus die Apostel an und sprach: »Empfangt den Heiligen Geist! Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben; wem ihr die Vergebung verweigert, dem ist sie verweigert (Joh 20,21–23). Wie wichtig und leider nicht genügend verstanden ist doch das Geschenk der Versöhnung, das den Herzen Frieden schenkt! Der Friede Christi verbreitet sich nur durch die erneuerten Herzen von Männern und Frauen, die versöhnt sind und zu Dienern der Gerechtigkeit werden, bereit, in der Welt den Frieden allein mit der Kraft der Wahrheit zu verbreiten, ohne mit dem Denken der Welt Kompromisse einzugehen, da die Welt nicht den Frieden Christi geben kann: das also ist die Art und Weise, wie die Kirche Sauerteig jener Versöhnung sein kann, die von Gott stammt. Sie kann dies allein dann sein, wenn sie dem Geist gegenüber fügsam bleibt und Zeugnis ablegt für das Evangelium, allein dann, wenn sie das Kreuz so wie Jesus und zusammen mit ihm trägt. Gerade dies bezeugen die heiligen Männer und Frauen aller Zeiten!

#### *In geistlicher Einheit mit der Jungfrau Maria*

Im Licht dieses Wortes des Lebens, liebe Brüder und Schwestern, werde das Gebet, das wir heute zu Gott in geistlicher Einheit mit der Jungfrau Maria erheben, noch inniger und intensiver. Die Jungfrau des Hörens, die Mutter der Kirche, erwirke für unsere Gemeinden und für alle Christen eine neue Ausgießung des Heiligen Geistes, des Parakleten. »Emitte Spiritum tuum et creabuntur, et renovabis faciem terrae – Sende aus deinen Geist, und alles wird neu geschaffen, und du wirst das Angesicht der Erde erneuern.«

**»Wo die Kirche ist, dort ist der Geist Gottes, und wo der Geist Gottes ist, dort ist die Kirche und alle Gnade, der Geist aber ist Wahrheit; vor der Kirche zu fliehen heißt, den Geist abzulehnen « und sich so »vom Leben auszuschließen« Adv. Haer. III, 24,1**

## Mediale Hinrichtung vollzogen

In den Berichten über den Rücktritt des Augsburger Bischofs Walter Mixa tauchen immer wieder zwei deutliche und in das Gewissen der Ideologen treffende Äußerungen des Bischofs auf.

### *Zwei Aussagen des Bischofs*

Er wollte die Frauen in Schutz nehmen vor dem Moloch Wirtschaft, er warnte davor, die Frauen im Getriebe von Produktion und Gewinn zu missbrauchen, ihre Würde zu verletzen. Er trat dafür ein, dass Frauen gerade die ihnen eigene natürliche Begabung, Mutter sein zu können, mit Unterstützung der Politik und der Gesellschaft leben dürfen. Er warnte davor, Frauen zu Gebärmaschinen zu degradieren. Damit hat er alle geärgert, denen daran liegt, die Menschen und besonders auch die Frauen zu vergesellschaften. Das Zitat „Wenn die Politik von den Frauen mehr Geburten erwartet und gleichzeitig junge Frauen dazu verleitet, gleich nach der Geburt ihr Kind in staatliche Fremdbetreuung zu geben, dann degradiert die Politik Frauen zu Gebärmaschinen.“ wird man ihm nie mehr vergessen.

Ein zweites Mal hat er in ein Wespennest gestochen. Was man sogar im Geschichtsunterricht als Aufbruch zu einer neuen Gesellschaft glorifiziert, die sog. 68er-Revolution, hat er beschrieben als das, was sie in Wirklichkeit war: der Beginn einer Enthemmung der Gesellschaft. Einen Aspekt davon nannte Mixa sehr deutlich: „Die sogenannte sexuelle Revolution, in deren Verlauf von besonders progressiven Moralkritikern auch die Legalisierung von sexuellen Kontakten zwischen Erwachsenen und Minderjährigen gefordert wurde, ist daran sicher nicht unschuldig.“

(16. 02.2010 <http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,678203,00.html>). Diese Aussagen entsprechen der Wahrheit. Und das Urteil der ideologisch Infizierten stand fest: Den muss man mundtot machen und alle

anderen Bischöfe einschüchtern.

### *Verleumdung und Hinrichtung*

Das Ambiente war schon weltweit vorhanden und wurde verfeinert.

Die katholische Kirche wurde wegen Missbrauchsvorwürfen weltweit zum Sündenbock gestempelt. Um in Deutschland die schlimmen Taten Einzelner zur Kollektivschuld umzumünzen, dehnte man die Enthüllungen auf ein halbes Jahrhundert und länger aus, kramte längst abgeurteilte Fälle aus. Verstorbene, die sich nicht mehr wehren können, wurden aus ihrer Grabesruhe aufgestört. Man zählte gleiche Täter an verschiedenen Orten mehrmals, verquickte sog. Misshandlungen mit Missbrauch. Anonyme Anrufe wurden als Beweise gezählt. Dieses Gemenge hielt man medial am Kochen und überprüfte von Zeit zu Zeit die Kirchenaustritte. Was man früher zum Schutz der Opfer und der Täter ohne Öffentlichkeit zu klären suchte und im Rahmen des Möglichen wieder gut zu machen suchte, bezeichnet man generell als Vertuschung.

Auf dem Hintergrund der medial erzeugten Verunsicherung der Menschen und des von Medien geschürten Hasses gegen die katholische Kirche und ihre Bischöfe fand sich die Gelegenheit Bischof Mixa „abzuschießen“.

Als er dann Ohrfeigen nicht als Gewalt betrachten wollte, wurde er der Lüge bezichtigt, und das weitere Vorgehen war vorgegeben. Jetzt konnte dem Bischof medial alles vorgeworfen werden. Die Unterstellung genügte. Der Gipfel war schließlich die Anzeige wegen Kindesmissbrauchs.

Schon vor dem Rücktrittsgesuch von Bischof Mixa war von journalistischer Seite aus Augsburg zu vernehmen, man habe noch eine Menge Dinge gegen Mixa auf Lager. Weder die Augsburger Zeitung, noch irgendein anderes Medium ließ Mixa eine Chance. Die Hin-

richtung war perfekt.

### *Doch bleiben einige Fragen:*

Mit welchen Informationen reisten drei Bischöfe nach Rom zu Papst Benedikt XVI.? Ein Augsburger Weihbischof teilte der *Augsburger Allgemeinen* nach der Rückkehr aus Rom mit, der Papst wisse nun „präzise“ Bescheid (AZ, 29. Apr. 2010). Sind die Bischöfe mit einem Dossier über Bischof Mixa, erstellt von der *Augsburger Allgemeinen*, nach Rom gereist?

War der Brief des überraschend schnell gewählten Administrators an die Gläubigen der Diözese mit dem Ruf nach Neubeginn nicht bereits vor der Annahme des Rücktrittsgesuchs Mixas fertig?

### **Faktum ist:**

Die *Augsburger Allgemeine* schreibt am 22.4.2010: „Es gab tatsächlich eine Kampagne bestimmter Medien, es wurden tatsächlich entlastende Informationen unterschlagen und einzelne Vorwürfe in unseriöser Weise aufgebauscht. Und es gab sicher auch die innerkirchlichen Intrigen, also Kreise, die an der Demontage des Bischofs mitwirkten.“

**Faktum ist:** Teile des Klerus haben Bischof Mixa von Anfang an nicht gewollt, haben die Zusammenarbeit mit dem Bischof verweigert.

**Faktum ist:** Die Medien haben in Verbindung mit „Informanten“ (AZ, 8.5.) ein leichtes Spiel, Priester und Bischöfe zu verleumdern.

**In dieser Situation** kann man einem jungen Menschen nur dann zum Priesterberuf raten, wenn er bereit ist, das Martyrium auf sich zu nehmen. Nur der kommt mit heiler Haut davon, der die Zeitung als göttliche Offenbarung liest und sich dem Zeitgeist andienert.

### **Die Justiz**

Die Justiz hat ihre Vorermittlungen gegen Bischof Walter Mixa wegen sexuellen Missbrauchs eingestellt. Der Leitende Oberstaatsanwalt H. Walter sagte, die Einstellung der Ermittlungen habe „Freispruchcharakter“

AZ, 15./16.5.2010

## Widersprüchliches

*Augsburger Allgemeine Zeitung* 22.4.2010: „Es gab tatsächlich eine Kampagne bestimmter Medien.“

Der Diözesanadministrator rügt im Brief (9.5.) an die Gläubigen diejenigen, die den Medien eine Kampagne vorwerfen: „Andere aber halten immer noch daran fest, dass der Bischof Opfer einer Medienkampagne geworden sei.“

*Augsburger Allgemeine Zeitung*: „Fakt ist: Kurz vor Mixas Rücktritt sind die Erzbischöfe Reinhard Marx (München), Robert Zollitsch (Freiburg) und Weihbischof Anton Losinger (Augsburg) zu Papst Benedikt XVI. gereist. Der Missbrauchsvorwurf aus Eichstätt lag ihnen da bereits vor.“

[http://www.augsburger-allgemeine.de/Home/Nachrichten/Aus-aller-Welt/Artikel,-Mixa-entlastet-Missbrauchsverdacht-erhaertet-sich-nicht-\\_arid,2143272\\_regid,2\\_puid,2\\_pageid,4293.html](http://www.augsburger-allgemeine.de/Home/Nachrichten/Aus-aller-Welt/Artikel,-Mixa-entlastet-Missbrauchsverdacht-erhaertet-sich-nicht-_arid,2143272_regid,2_puid,2_pageid,4293.html)

Woher weiß die *Augsburger Allgemeine*, dass der Missbrauchsvorwurf den genannten Bischöfen bereits vorlag?

*Bistum Augsburg*:

In Übereinstimmung mit den Leitlinien der Deutschen Bischofskonferenz hat das Bistum Augsburg die gegen den Bischof erhobenen Vorwürfe den zuständigen Stellen zur Kenntnis gebracht und angezeigt.

<http://www.bistum-augsburg.de/ba/dcms/sites/bistum/index.html>

*Bistum Eichstätt*:

Martin Swientek, Sprecher des Bistums Eichstätt, bestätigte auf Anfrage: „Wir haben heute

erfahren, dass der Hinweis auf einen möglichen Missbrauchsfall aus Mitarbeiterkreisen der Diözese Eichstätt an die Diözese Augsburg gegangen ist.“ Er sprach von einer Mitarbeiterin. Einer Diözesanverordnung zufolge sind „alle Personen, die von einem Fall sexuellen Missbrauchs Minderjähriger durch Geistliche oder kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Kenntnis erhalten“, verpflichtet, dies direkt an den Missbrauchsbeauftragten der Diözese Eichstätt zu melden. Laut Swientek hat die Frau das nicht getan.

[http://www.augsburger-allgemeine.de/Home/Nachrichten/Aus-aller-Welt/Artikel,-Mixa-entlastet-Missbrauchsverdacht-erhaertet-sich-nicht-\\_arid,2143272\\_regid,2\\_puid,2\\_pageid,4293.html](http://www.augsburger-allgemeine.de/Home/Nachrichten/Aus-aller-Welt/Artikel,-Mixa-entlastet-Missbrauchsverdacht-erhaertet-sich-nicht-_arid,2143272_regid,2_puid,2_pageid,4293.html)

Warum haben sich die Eichstätter Informanten nicht an die Vorgabe des Bistums gehalten, warum hat sich die Diözese Augsburg nicht an die Richtlinien gehalten? Warum hat die Diözese Augsburg nicht Kontakt mit dem Bischof von Eichstätt aufgenommen?

**Bischof Hanke** äußerte sein „Befremden“, dass die Diözese Augsburg die von den beiden Eichstätter Mitarbeitern vorgetragene Hinweise „im Alleingang ohne Kontaktnahme zum vermeintlichen Opfer“ weiter verfolgt und ihn, den Bischof von Eichstätt, erst kurz vor dem Gang zur Generalstaatsanwaltschaft in München informiert habe.

<http://www.neumarktonline.de/art.php?newsid=61691>

## Die Kirche wird sich erneuern, wenn ...

Prof. Joseph Schumacher veröffentlichte in *Theologie heute* einen beachtenswerten Kommentar; hier einige Gedanken daraus:

Die Gläubigen **müssen erkennen**, dass es den Medien keineswegs um die Opfer und erst recht nicht um die Glaubwürdigkeit der Kirche geht. Die moralische Empörung ist gespielt. Es gibt keine Empörung über die totale Sexualisierung der Gesellschaft, keine über die Eskalation der Pornographie, keine über den Mord an ungeborenen Kindern. Hinter der gespielten Entrüstung

der Medien steckt ein abgründiger Hass gegen die Kirche

Die Kirche hat in vielerlei Hinsicht ihre Identität verloren. Die Kirche ließ sich in die Verweltlichung treiben. „Die Kirche muss sich als Ganze wieder Gott zuwenden, seiner Offenbarung und seinen Sakramenten und dafür sorgen, dass alle ein gottesfürchtiges Leben führen, vor allem die Priester

Aufgabe der Kirche ist es, die Übeltäter aufzufordern, sich zu entschuldigen, vor Gott und den Menschen zu bereuen, Buße und Wiedergutmachung zu leisten. Sie müssen ihr Verhältnis zu Gott in Ordnung bringen, das durch die Sünde zerstört worden ist. Jede Abwendung von Gott öffnet der Sünde Tür und Tor. Alle Missbrauchsfälle von Geistlichen sind Verfehlungen gegen den Zölibat. Wer sich für den Zölibat entscheidet, verzichtet auf jede sexuelle Betätigung aus Liebe zu Gott und seiner heiligen Kirche. Im Übrigen ist die Sexualität auf die Ehe hingeeordnet und findet dort ihre Erfüllung.

Die Kirche muss in aller Klarheit und Deutlichkeit die katholische Sexualethik lehren. Durch die Wiederbelebung der Tugend der Keuschheit kann die Gesellschaft eine Umkehr anstreben.

Die im Glauben begründete Spiritualität der Kirche muss neu entdeckt und belebt werden. Die regelmäßige Beichte und das regelmäßige und vertiefte Gebet und die Liebe zur heiligen Messe werden das Leben der Einzelnen formen und die ganze Kirche befruchten.

Die Einheit mit dem Papst, der das oberste Lehramt der Kirche innehat, ist notwendig. Priester und Bischöfe sind zum Gehorsam verpflichtet. Dementsprechend müssen sie auch mit einer Stimme sprechen.

Zum Katholisch sein gehört es, dass die Laien im Dienst der Kirche – als Lohnempfänger und im Ehrenamt – sich in diese Einheit mit dem Heiligen Vater einfügen.

Die Gremien dürfen nicht gegen Pfarrer, Bischof oder Papst agieren. Eine Kirche von unten kann keine katholische Kirche sein.

Die Wahrheit der Kirche ist mächtiger als alle Lüge. Beginnen müsste die Erneuerung bei der rechten Lehre des Glaubens der Kirche und bei der spirituellen Ausbildung der Priesteramtskandidaten.

G. von Le Fort:

„Du <Kirche> bist wie ein Turm inmitten reißender Wasser.“

## Kolping und Homosexualität

Im „Kurier der Christlichen Mitte“ vom Februar 2010 ist ein offener Brief von Pfr. Winfried Pietrek, Kolpingspräses und geistlicher Beirat der Christlichen Mitte, an den Bundespräses des Kolpingswerks Deutschland, Herrn Ottmar Dillenburg, Köln, abgedruckt.

„Bei der Paderborner Tagung des Kolpingswerks im Jahr 2009 haben die 150 Delegierten der 260.000 deutschen Kolpingmitglieder zuerst unser Familienideal erfreulich betont: ‚Familien bilden das Rückgrat der Gesellschaft. Mit der Zahl der Kinder und ihrem Hineinführen in das soziale Leben entscheidet sich wesentlich, wie die Gesellschaft in Zukunft aussehen wird.‘

Umso bestürzender sind die Formulierungen zur „Lebenspartnerschaft“: ‚Der im Leitbild bekundete Respekt vor der Entscheidung von Menschen zu einer anderen Lebensform gilt auch für gleichgeschlechtliche

Partnerschaften. Es gilt anzuerkennen, dass auch hier Werte wie Treue, Verlässlichkeit und Fürsorge gelebt werden. Daher ist eine Abwertung oder Diskriminierung der Menschen abzulehnen.‘

Letztere Aussage stimmt so verallgemeinernd nicht. Laut Statistik der Schwulen-Presse zerbrechen 94% der „Homo-Ehen“ im ersten halben Jahr. Es entwickelt sich in der Regel eine pathologische Sex-Sucht ... Wie würde der selige Priester, Gesellenvater und Gründer der Kolpingsfamilien die Aussagen der Delegierten beurteilen?

Erfreulicherweise distanziert sich der Generalpräses von „Kolping international“, Msgr. Axel Werner, vom Beschluss des Kolpingswerks Deutschland ...

Von Ihnen, Herr Bundespräses Dillenburg, erhielt ich leider bis heute keine Antwort ...“

*A. Kolping:*

Wie übel wären wir dran, wenn unsere Hoffnung auf Menschen ruhte.

## Hexen und Teufel

Ernst oder Spiel? – Religionsersatz?

Der Legende nach sollen am 30. April „Hexen“ auf dem Blocksberg (Brocken) ein großes Fest abhalten und auf die Ankunft des Teufels warten, um sich mit diesem zu vermählen. Der Dichter Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) hat das Fest in seinem „Faust“ ausführlich beschrieben – als eine „Nacht der Vertreibung der Winter-Dämonen“. Heute werben Internetseiten und Touristeninformationen mit Hexen- und Teufelsbildern für die Veranstaltung. In Zorge gibt es

„Spiel und Spaß mit Teufel Luzifer“, in Altenau einen spannenden Auftritt des „Oberteufels“, in Thale wartet ein „Hexentanzplatz“ auf die Besucher, und in Goslar sei der Marktplatz mystisch dekoriert. „Die ausgefeilte Mischung aus Brauchtum, Magie und Erotik ist scheinbar für alle Altersgruppen faszinierend“, heißt es dazu auf der Internetseite von Harzlife.de. Viele Zimmervermieter stellen mannshohe Hexenpuppen mit grimmig entstellten Gesichtern in ihren Vorgärten auf. *kath.net/idea*

## Diese Meldung wird es nie geben

dass die Verantwortlichen der Diözese Augsburg in Verbindung mit der Augsburger Allgemeinen Zeitung, mit vielen anderen Zeitungen in Deutschland, mit Radio- und Fernsehanstalten, mit zahlreichen medialen Internetauftritten sich nun in Großanzeigen und Hauswurfsendungen dafür entschuldigen, mit dem Vorwurf des Missbrauchs Jugendlicher Bischof Dr. Walter Mixa verleumdet zu haben; dass die Verantwortlichen in Sack und Asche Buße tun, dass die Redaktionen künftig genau darauf achten, Verleumdungen zu unterlassen.

## Die Welt wirbt für Erotik

Oft sind europäische Touristen bei einem Besuch der Chandella-Tempel im zentralindischen Khajuraho offenkundig empört. Denn die Tempelanlage ist übersät mit Reliefs verführerischer Göttinnen und lebensechter Darstellungen von Sex in den exotischsten Positionen. Auf westliche Betrachter wirkt dieses überbordende Fest der Sinnlichkeit, Sexualität und weiblichen Schönheit anstößig und geradezu pornografisch, dem religiösen Kontext zumindest unangemessen. Es steht im scharfen Kontrast zu den Bildern, die in christlichen Kirchen gezeigt werden: das Leid Christi, seine Geißelung und Kreuzigung, schließlich sein Sterben, umgeben von klagenden Frauen. Ganz offensichtlich genießen Schönheit und erotisches Kapital in anderen Kulturen einen anderen Stellenwert. <http://www.welt.de/debatte/kommentare/article7421140/Erotik-ist-das-Kapital-des-modernen-Menschen.html>

Neben diesem Artikel bietet *Welt online* 333 Fakten über Sex : Wie lang, wie oft, wo und mit wem? – Setzt die Zeitung *Die Welt* damit nicht den christlichen Glauben herab, verschweigt sie nicht das Leben Jesu und seine Auferstehung? Vermittelt sie nicht eine falsche Sicht des Leidens und Sterbens Jesu? Wo man aber den christlichen Glauben nicht mehr versteht oder verstehen will, wird Unchristliches hoch gelobt und wird der Mensch zum Objekt seiner Begierden.

## Der Ansturm des Teufels

Offenbar betrifft dieser Ansturm des Teufels nur die katholische Kirche, keine andere Konfession (die haben die Presse auf ihrer Seite). Offenbar weiß der Teufel, wie sehr es sich gerade hier lohnt. Heiligkeit und Zölibat sind ihm ein Dorn im Auge. Ich muss gestehen, dass ich noch nie so heftig und innig an die katholische Kirche geglaubt habe wie jetzt, in den Wochen der schwersten Stürme. Denn die Wespen stürzen sich auf auf den leckersten Pflaumenkuchen, nicht auf langweiligen norddeutschen Stopfkuchen. *Klaus Berger in: KWZ Nr.18, S. 1*

## Irak: Attentat auf christliche Schüler

Ein Todesopfer und rund 120 Verletzte, davon drei Schwerverletzte (eine Studentin befindet sich im Koma) forderte am 2. Mai ein Sprengstoffattentat auf drei Busse mit Studenten aus der vorwiegend von Christen bewohnten Stadt Qaraqosh. Es handelt sich um Studenten der Universität in Mossul. Die Verletzten wurden sofort in verschiedene Krankenhäuser der Region gebracht.

Während sich Angst, Schrecken und Bestürzung unter der christlichen Glaubensgemeinschaft ausbreitete, erklärte der Erzbischof von Mossul: „Ein Eingreifen der Vereinten Nationen zum Schutz der Christen im Irak ist dringend erforderlich. Wir werden offiziell darum bitten“. „Wenn die zivilen und militärischen Behörden uns nicht schützen, dann müssen wir die Hilfe der internationalen Staatengemeinschaft in Anspruch nehmen“, so der syrisch-katholische Erzbischof von Mossul.

„Sei Monaten werden jede Woche, fast täglich, mehr oder weniger schwere Anschläge auf Christen verübt. Unter den Christen herrscht Angst. Wir sind nach der fortwährenden Gewalt müde und erschöpft. Wenn es so weiter geht, dann werden wir in diesem Land, unserer geliebten Heimat, nicht weiterleben können. Wir leiden unter dieser Ungerechtigkeit und unter der allgemeinen Gleichgültigkeit.

Es sind konkrete Gesten, klare und eindeutige Maßnahmen erforderlich, die den Frieden und die Sicherheit für die christliche Minderheit im Irak sichern. Wir danken allen, die ihre Solidarität bekundet haben und hoffen, dass es uns gelingt eine bessere Zukunft aufzubauen, wenn man es Christen ermöglicht, auch zukünftig im Irak zu leben und den eigenen Beitrag zum Gemeinwohl zu leisten.“ *zenit*

## NOVA MILITIA IESU CHRISTI

Die Christusritter trafen sich zum Frühjahrs-Konvent in Bochum und beschäftigten sich mit der gegenwärtigen Krise des Weihepriestertums. ZueinemMeilensteinin der Geschichte der NOVA MILITIA IESU CHRISTI (Mitglied im Forum der Deutschen Katholiken) kann der Frühjahrskonvent in Bochum angesehen werden. Die Gemeinschaft traf sich, um in geistlicher Abschiedenheit bei Stundengebetszeiten und Eucharistiefeiern der religiösen Weiterbildung im Kloster Stiepel zu widmen. Die Ordensmitglieder waren fast vollzählig aus Deutschland und der Schweiz angereist. Domkapitular Pfarrer Emil Hobi ( St. Gallen ), der auch selbst Mitglied und geistlicher Betreuer der Bruderschaft ist, hielt einen viel beachteten Vortrag zur hoch aktuellen gegenwärtigen Krise des Weihepriestertums. Grundlage

war das vom Heiligen Vater Papst Benedikt XVI. ausgerufenen Priesterjahr: „Der Priester selbst muss sich immer der Würde und der Berufung zum Verkündigungsauftrag bewusst werden. Der Kampf des Bösen gegen die heilige Kirche Gottes richtet sich seit den Tagen der Apostel bis in die heutige Zeit hinein auch gegen die Priester der Kirche“, stellte Pfarrer Hobi in den Mittelpunkt seines Vortrages.

So sehen die Christusritter es als ihre besondere Aufgabe an, den Papst und die ihm verbundenen Bischöfe in der jetzigen Krise mit den geistigen Waffen zu verteidigen. Während der Tagung wurde die Unterschriftenliste „**JA zur Kirche**“, die dem Heiligen Vater zugesandt werden soll, verabschiedet. Mit dieser Aktion soll die Solidarität zum Heiligen Vater zum Ausdruck gebracht werden.

## Unschuldige Opfer brutaler Gewalt

Das Attentat im Irak wirft für Christen viele Fragen auf. „Der Anschlag wurde zum Beispiel auf halbem Weg zwischen zwei Straßenblockaden verübt. Als irakischer Bürger frage ich mich: Wie ist das möglich? Welche Arbeit leisten die Sicherheitskräfte? Die Bürger fordern Ermittlungen und warten auf klare Antworten“, so *Bashar Warda*, Redemptoristenpater in Erbil.

„Es handelte sich um ein brutales Attentat ohnegleichen. Wir stehen unter Schock, denn es handelt sich bei den Opfern nicht um Soldaten oder Kämpfer, sondern nur um Studenten mit ihren Büchern und Stiften und ihrem Traum, mit der eigenen Bildung zum Fortschritt des Landes beitragen zu können. Christen sind weiterhin Zielscheibe, und sie sind bevorzugte Opfer der Gewalt“.

Außerdem „ist im Unterschied zu früheren Attentaten das Schweigen

der Regierung und der Behörden frappierend. Es scheint, als ob ein Attentat von solchem Ausmaß von niemandem bemerkt wurde.“

Viele sagen, dass „Christen Opfer sind wie andere Bürger auch“, doch, so *P. Bashar* weiter, „die christlichen Minderheiten sind eine einfachere Zielscheibe, es handelt sich um Unschuldige, die an keinem bewaffneten Kampf teilnehmen. Trotz der widrigen Umstände haben sich die Christen zum Gebet für Sicherheit und Stabilität versammelt und für die Aussöhnung im Irak.“

Während sich die Lage weiterhin zuspitze, „ist es erforderlich, dass Politiker und christliche Religionsführer sich treffen und damit die Einheit unter Beweis stellen, indem sie entschlossen eine gemeinsame Position einnehmen, was Fragen anbelangt, die das Leben und die Rechte christlicher Minderheiten im Irak betreffen“.

*zenit*

## Gibt es den Kirchenaustritt?

Der IK-Hamburg führt in einer Presseerklärung u. a. aus:

„Entscheidend ist einzig und allein die kirchliche Wertung dieses „Kirchenaustritts“ von allerhöchster Stelle. Und die ist seit dem römischen Schreiben aus dem Jahre 2006 klar und kann auch durch dazu widersprüchliche Erklärungen von Bischöfen oder Bischofskonferenzen nicht außer Kraft gesetzt werden. Wörtlich heißt es in dem Schreiben: „1. Der Abfall von der katholischen Kirche muss, damit er sich gültig als wirklicher ‚actus formalis defectionis ab Ecclesia‘ darstellen kann, auch hinsichtlich der in den zitierten Canones vorgesehenen Ausnahmen, konkretisiert werden in:

a) einer inneren Entscheidung, die katholische Kirche zu verlassen;  
b) der Ausführung und äußeren Bekundung dieser Entscheidung;  
c) der Annahme dieser Entscheidung von seiten der kirchlichen Autorität.“ (Schreiben des Päpstlichen Rates für die Gesetzestexte v. 13. März 2006, Prot. N. 10279/2006).

Tatsächlich heißt „Kirchenaustritt“ für die Kirche immer nur Austritt aus der Kirche als Körperschaft des öffentlichen Rechts, egal ob mit Zusatzklärung oder nicht. Denn es gilt der Grundsatz: Semel catholicus – semper catholicus: einmal katholisch – immer katholisch, so wie ihn Papst Benedikt XVI. mit dem Motu proprio „Omnium in mentem“ vom 26.09.2009 erneuert hat. Selbst eine Exkommunikation zieht theologisch, aber auch kirchenrechtlich keinen Ausschluss aus der Kirche nach

sich, sondern hat für den betroffenen Gläubigen nur eine Minderung seiner Rechte in der kirchlichen Gemeinschaft zur Folge.

Im Übrigen geht es vielen Katholiken, die den formalen Akt des sog. Austritts vollziehen oder vollziehen wollen, nicht darum, sich mit diesem Schritt innerlich wie äußerlich von der Kirche abzuwenden. Sie wissen zudem, dass sie auch ohne Kirchensteuer „für die Erfordernisse der Kirche Beiträge zu leisten“ (c. 222 § 1 CIC), wie das kirchliche Gesetz es vorschreibt, diese aber nach eigenem Erwägen unterschiedlichen kirchlichen Zwecken zukommen lassen können.“ (IK-Hamburg)

Man muss ergänzend sagen, dass dazu Konkordatsverhandlungen mit dem Staat notwendig sind, wenn dieses Problem für alle gelöst werden soll. Außerdem: Jemand, der aus der Kirche als Körperschaft des öffentlichen Rechtes austritt und doch der Kirche verbunden sein will, muss sich fragen, wie er mit einer Distanzierung von der Kirche zugleich auch Zeugnis für die Einheit mit der Kirche ablegen kann.

Die Kirche als Körperschaft des öffentlichen Rechtes muss sich allerdings davor hüten, mit dem Geld der Gläubigen, die sich als Katholiken in der Einheit mit dem Papst und den mit ihm verbundenen Bischöfen verstehen, Funktionen und Gremien zu finanzieren, die offen oder versteckt die Einheit der Kirche torpedieren und durch Unglauben, Unmoral und Dissens kirchenzerstörend wirken.

## Verkündigung und Nächstenliebe

Ist es sinnvoll, dass die katholische Kirche ein Kinderheim oder ein Internat, eine Schule oder ein Krankenhaus, eine Sozialstation, eine ambulante Krankenpflege oder einen Kindergarten kirchlich erhält,

– wenn die Mitarbeiter sich weder innerlich noch äußerlich zur katholischen Kirche bekennen?

– wenn diese Einrichtungen wegen der Verfehlungen einiger weniger angegriffen und in der Öffentlichkeit diffamiert werden und sich viele, für die diese Einrichtungen hilfreich waren, nicht schützend vor sie stellen?

## Der Heilige Vater in Fatima

Akt des Anvertrauens und der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariä

Maria, Unbefleckte Mutter, an diesem Ort der Gnade, an dem die Liebe deines Sohnes Jesus, des Ewigen Hohenpriesters, uns Söhne im Sohn und seine Priester zusammengerufen hat, weihen wir uns deinem mütterlichen Herzen, um treu den Willen des Vaters zu erfüllen.

Wir sind uns bewusst, dass wir ohne Jesus nichts Gutes vollbringen können (vgl. Joh 15,5) und dass wir nur durch ihn, mit ihm und in ihm für die Welt Werkzeug des Heils sein können.

Braut des Heiligen Geistes, erwirke uns die unschätzbare Gabe der Umgestaltung in Christus. In derselben Kraft des Geistes, der dich überschattet und zur Mutter des Erlösers gemacht hat, hilf uns, dass Christus, dein Sohn, auch in uns geboren werde. Die Kirche möge so von heiligen Priestern erneuert werden, die von der Gnade dessen verwandelt wurden, der alles neu macht.

Mutter der Barmherzigkeit, dein Sohn hat uns berufen, so zu werden wie er selbst: Licht der Welt und Salz der Erde. (vgl. Mk 5,13.14). Hilf uns mit deiner mächtigen Fürsprache, dass wir dieser erhabenen Berufung nie untreu werden, dass wir unserem Egoismus nicht nachgeben, noch den Schmeicheleien der Welt und den Verlockungen des Bösen. Bewahre uns mit deiner Reinheit, beschütze uns mit deiner Demut und umfange uns mit deiner mütterlichen Liebe, die sich in vielen Seelen widerspiegelt, die dir geweiht sind und uns zu echten Müttern im Geiste geworden sind.

Mutter der Kirche, wir Priester wollen Hirten sein, die nicht sich selbst weiden, sondern sich Gott hingeben für die Brüder und Schwestern und darin ihre Erfüllung und ihr Glück finden. Nicht nur mit Worten, sondern mit unserem Leben wollen wir demütig Tag für Tag unser „Hier bin ich“ sagen. Von dir geführt, wollen wir Apostel der Göttlichen Barmherzigkeit sein und voll Freude jeden Tag das heilige Opfer des Altares feiern und allen, die darum bitten, das Sakrament der Versöhnung spenden.

Fürsprecherin und Mittlerin der Gnaden, du bist ganz hineingenommen in die einzige universale Mittlerschaft Christi, erflehe uns von Gott ein völlig neues Herz, das Gott mit all seiner Kraft liebt und der Menschheit dient wie du. Sprich zum Herrn noch einmal dein wirkungsvolles Wort: *Fort. S. 8 rechte Spalte*

## Die Stunde des Papstes

Wir wissen nicht, wie die Geschichte den 265. Nachfolger Petri einmal sehen wird. Aber man wird sich an ihn erinnern als einen besonders klugen, besonders weisen und besonders demütigen Mann, der authentisch war, der sich immer treu blieb, weil er ganz einfach Jesus treu geblieben ist. Man wird sich erinnern an jemanden, der uns unbequem war, der nicht den Applaus der Menge suchte, sondern sich seinem Auftrag verpflichtet sah, Mitarbeiter der Wahrheit zu sein.

Es geht um viel. Was wir heute brauchen, ist eine Revision dessen, was wir in den letzten Jahrzehnten gedacht und getan haben. Ohne die katholische Kirche mit ihren 1,2 Milliarden Mitgliedern und die Fundamente des christlichen Glaubens ist das nicht zu machen. Als Mitarbeiter der Wahrheit ist der Papst der Prüfstein für eine Zeit, die keine

höheren Werte mehr anerkennt, die sich der Fälschung und oft genug sogar der puren Lüge, dem Betrug, als gesellschaftsfähige Verhaltensform verschrieben hat, die von Krisen geschüttelt wird wie selten zuvor, eine Welt, deren Erkenntnisfähigkeit immer mehr abnimmt und die regelrecht zu verdummen droht. In dieser Stunde zieht, fast zur Bestätigung dessen, was im geistigen Raum geschieht, eine dunkle Wolke über Europa. Unfassbare Mächte und Gewalten werden sichtbar. Aus dem Schlund der Erde wölbt sich ein Katafalk aus Asche über den europäischen Kontinent. Es ist etwas in der Luft. Man sieht es kaum. Aber es kann von einem Tag auf den anderen unser Leben auf Erden auf grundsätzliche Weise verändern. Der Papst hat zu Beginn seines Pontifikates die Reinigung der Kirche als wichtigste Aufgabe genannt. Jetzt ist sie ganz gekommen.

*Peter Seewald in KWZ Nr. 18, S. 8*

Fortsetzung von Seite 7: Akt des Anvertrauens

„Sie haben keinen Wein mehr“ (Joh 2,3), damit der Vater und der Sohn über uns den Heiligen Geist wie in einer neuen Sendung ausgießen.

Voller Staunen und Dank für deine ständige Gegenwart in unserer Mitte, will auch ich im Namen aller Priester ausrufen: „Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt?“ (Lk 1,43).

Maria, seit jeher unsere Mutter, werde nicht müde, uns zu „besuchen“, uns zu trösten, uns zu stützen. Komm uns zu Hilfe und errette uns aus allen Gefahren, die uns drohen. Mit diesem Akt des Anvertrauens und der Weihe wollen wir dich auf tiefere und vollständigere Weise, für immer und ganz in unser Leben als Menschen und Priester hineinnehmen. Deine Gegenwart lasse die Wüste unserer Einsamkeit neu erblühen und die Sonne über unserer Dunkelheit leuchten und bringe nach dem Sturm die Ruhe zurück, damit jeder Mensch das Heil des Herrn sehe, das den Namen und das Gesicht Jesu trägt, der sich in unseren Herzen widerspiegelt, da sie stets eins mit dem deinen sind. Amen.

### Einladung zu Veranstaltungen und Gottesdiensten der Aktionsgemeinschaften und IK

<b>Augsburg</b>	26. Mai - 29. Mai · Haus St. Ulrich Augsburg · <b>18. Theologische Sommerakademie: Die Gegenwart Christi in der Kirche</b> Es besteht die Möglichkeit, an einzelnen Tagen, wie auch an einzelnen Vorträgen teilzunehmen · Bei Teilnahme an Mittag- und Abendessen wird um rechtzeitige Voranmeldung gebeten · <i>Hinweise</i> · Tel. 08191-22687
<b>Limburg</b>	12. Juni · 16.15 h · Gemeindehaus St. Marien · Bad Homburg · Dorotheenstr. 19 · <b>Es gibt die Wahrheit</b> · Referent: Prof. Dr. Jörg Splett · Frankfurt · 15.30 Uhr feierliche Vesper mit sakramentalem Segen in der Pfarrkirche <i>Hinweise: Tel 06172-72181</i>
<b>Essen</b>	<i>Hinweise (vorläufig) · Tel. 0234-490731 · NOVA MILITIA IESU CHRISTI Hinweise: Tel. 0234-490731</i>
<b>Freiburg</b>	15. Juni · <b>Straßburger Gebetszug „300 kleine Europäer jede Stunde“</b> · 11.15 h · Ausgabe der Kreuze an der Kirche St. Louis/Robertsau · Rue Jeanne d*Arc · 12.00 h · Prozession rund um die europäischen Institutionen · <i>Hinw.: 0172-1415985</i>
<b>Münster</b>	<i>Hinw: Tel. 02563/905246 · http://www.kvgk.de</i>
<b>Osnabrück</b>	<i>Hinweise: Fax: 05429/929241</i>
<b>Mainz</b>	5. Juni · im Haus am Dom · Mainz · 15.45 h · <b>Zwischen den Welten - Katholische Seelsorge und Mission im Spannungsfeld von Islam und Christentum</b> · Msgr. Pfr. Joachim Schroedel · Kairo · 18.15 h · Marienkirche · Weintorstr. hl. Messe in der außerordentlichen Form des römischen Ritus mit Choral · Msgr. Pfr. J. Schroedel <i>Hinweise: Tel. 06725/455</i>
<b>München</b>	15. Juni · 17.00 Uhr · Hansa Haus, Briennerstraße 39, 80333 München · <b>Wir Katholiken und Adolf Hitler · Vom richtigen Umgang mit unserer Vergangenheit</b> · Prof. Dr. Konrad Löw <i>Hinw: Tel. 089-605 732 Hans.Schwanzl@t-online.de</i>
	Lindmayr-Freundeskreis · 19. Juni · Einladung zur Pilgerfahrt nach Pielenhofen b. Regensburg zum Ecce Homo Bild der Anna Lindmayr · 9.00 Uhr Abfahrt: Dreifaltigkeitskirche in München · Pacellistr./Ecke Rochusstraße · hl. Messe und Mittagessen in Pielenhofen · ca. 15.30 Uhr Rückf. nach München · Fahrkosten: Euro 16.- <i>Hinw.: Tel. 089/1414002 · he.li.kt@freenet.de</i>
<b>Rottenburg</b>	6. Juni · 9.30 · hl. Messe in St. Albert · Zuffenhausen · 11.00 Vortrag · <b>Der atheistische Kampf gegen das Reich Gottes</b> · Dr. Peter C. Düren · 15.00 Uhr · Wiederholung des Vortrages in Liebfrauenhöhe · Ergenzingen · <i>Hinweise: Tel.07022-43135</i>
<b>Speyer</b>	04. Juli · Iggelheim · 15.00 · Andacht in der Pfarrkirche · 15.45 · Vortrag im Pfarrheim: · <b>Gott loben, das ist unser Amt!</b> Pfarrer Stefan Czepl · <i>Hinweise: 06324-64274</i>
<b>Trier</b>	20. Juni · Missionshaus der Weißen Väter · Dietrichstr. 30 · 14.30 Uhr · eucharistische Andacht · 15.00 · <b>Christliche Hoffnung in schwerer Zeit</b> · Pater Engelbert Recktenwald FSSP, Absteinach · <i>Hinweise: 06831-41816</i> · M.Schneider-Fl@z-online.de · Jeden Sonntag 9.00 Uhr hl. Messe im außerordentlichen Usus in der Helenenhaus-Kapelle · Windmühlenstr. 6 · Trier · Pater Daniels Bartels · <i>Hinweise: 06831-41816</i>
<b>Würzburg</b>	27. Juni · 16.00 Uhr St. Burkardus-Haus · <b>Die hl. Messe – Höhepunkt des Sakralen</b> · Pater Michael Wildfeuer, Albrück · <i>Hinweise: Tel. 06022-20726 · guentherbrand@gmx.de</i>

**Priorat Gräfinthal täglich 10.30 Uhr Konventsmesse der Benediktiner**

*Kontaktadresse: Priorat Gräfinthal, 66399 Mandelbachtal, Tel. 0 68 04-68 36.*

*Omnia ad maiorem Dei gloriam*

Die Aktionsgemeinschaft katholischer Laien und Priester bemüht sich in vielfältiger Weise um die Verbreitung und Verteidigung der Lehre der katholischen Kirche nach den Weisungen der Päpste und der mit ihnen verbundenen Bischöfe. (vgl. *Lumen Gentium* 25)



Aktionsgemeinschaft Katholischer Laien  
**und Priester in der Diözese Trier e.V.**  
Mitglied im Forum Deutscher Katholiken



Wir leben in schwierigen Zeiten. Der Glaube schwindet,  
die Verhältnisse in Kirche und Gesellschaft können einen  
kleinmütig werden lassen.

Wie kann auch und gerade in solchen Zeiten die Hoffnung  
eines Christen aussehen?

Wir laden herzlich ein zu dem Vortrag:

## **„Christliche Hoffnung in schwerer Zeit“**

**Referent : Pater Engelbert Recktenwald FSSP,**  
**Absteinach**

**Termin : Sonntag, 20. Juni 2010**  
**Zeit : 15.00 Uhr**

Vorher ab 14.30 Uhr eucharistische Andacht in der  
Kirche der Weißen Väter

**Tagungsort :** Missionshaus der Weißen Väter, Trier, Dietrichstr. 30

**Die Aktionsgemeinschaften Katholischer Laien und Priester in den Diözesen bemühen sich in vielfältiger Weise um Verbreitung und Verteidigung der Lehre der katholischen Kirche nach den Weisungen der Päpste und der mit Ihnen verbundenen Bischöfe (vgl. Lumen Gentium Nr. 22ff).**

**Besuchen Sie unsere Homepage: [www.agtrier.de](http://www.agtrier.de)**

**Kontaktadresse:**

Dr. phil. Michael Schneider-Flagmeyer, V.Gartenreihe 29, 66740 Saarlouis  
Tel. 06831 / 41816, Fax: 06831 / 121680, Email: [M.Schneider-Fl@t-online.de](mailto:M.Schneider-Fl@t-online.de)

Die Tätigkeit und Öffentlichkeitsarbeit unserer Aktionsgemeinschaft wird ausschließlich durch Spenden finanziert. Diese sind steuerlich abzugsfähig. Bei Spenden bis 100 Euro gilt der Einzahlungsbeleg als Spendenquittung. Für höhere Spenden bzw. auf ausdrücklichen Wunsch werden Spendenquittungen ausgestellt.

Pax Bank Kto.Nr.: 301 193 3016 BLZ: 370 601 93

**Aktionsgemeinschaft katholischer Laien und Priester  
in der Diözese Mainz**

Mitglied im *Forum Deutscher Katholiken e.V.*

Msgr. David Nikolaus Becker  
Dr.med. Karl-Maria Heidecker  
Dipl.Math. Herbert Klupp  
Dipl.Ing. Willi Schreiber (Sekretariat)

Domstraße 14 55116 Mainz  
Holzhausenstr.23 55411 Bingen / Rh.  
Am Rabenstein 5 65428 Rüsselsheim  
Helmerichstr.33 55437 Ockenheim

Tel: 06131 / 221228  
Tel./FAX: 06721 / 12932  
Tel./FAX: 06142 / 73166  
Tel./FAX: 06725 / 4556  
willischreiber@t-online.de



## Einladung

Der Islam beansprucht als Religion, alle Lebensbereiche zu regeln.  
Müssen wir Christen deshalb unsere eigene Identität aufgeben?

**Wir laden herzlich ein zu einem Vortrag mit dem Thema:**

# **„Zwischen den Welten“ Katholische Seelsorge und Mission im Spannungsfeld von Islam und Christentum**

**Referent:**

**Msgr. Pfr. Joachim Schroedel, Kairo**

**Termin:**

**Samstag, 5. Juni 2010 um 15.45 Uhr im Haus am Dom, Mainz**

Um 18.15 Uhr ist in der benachbarten Marienkirche, Weintorstraße, eine Hl. Messe im außerordentlichen Ritus mit H.H. Msgr. Joachim Schroedel, unter Mitwirkung der Choral-Schola von St. Leonhard, Frankfurt/M.

**Vorankündigung:** Nächste Veranstaltung in Mainz ist am 23. Oktober 2010

